

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

142 (22.6.1937) Zweites Blatt

Wie die Bolschewisten in Bilbao hausten

Bilbao, 21. Juni. (Augenzeugenbericht des Sonderberichterstatters des DNB.) Ein Besuch in der baskischen Märtyrerstadt gestaltet sich für jeden zu einem unvergesslichen Erlebnis. Man empfindet tiefes Mitleid für die geistig und körperlich schwer erschütterte Bevölkerung und Ekel und Abscheu über die in Laufe einer elfmonatigen bolschewistischen Diktatur begangenen Morde und Verbrechen.

Tausende von Einwohnern, die von den stehenden Herden mehrere Kilometer mitgeschleppt worden waren, kehrten am Sonntagvormittag mit ihrem letzten Haß und Groll in die Stadt zurück und belebten das Straßenbild. Es herrscht — in Anbetracht der graußigen Erinnerungen — zwar kein lauter Jubel über den Einzug der nationalen Truppen, aber eine stille und aufrichtige Freude.

Die ersten Lastwagenzüge mit Brot, das schon zum unbelannten Begriff geworden war, trafen wenige Stunden nach der Einnahme Bilbaos ein. Zwei 1500 Tonnen schwere Lastwagen sind mit Lebensmitteln aus dem Hafen von Pasajes bei San Sebastian ausgeladen, um wenigstens die allerschwerste Not zu lindern.

Die Stadt ist durch die Sprengung der fünf schönen Brücken über den Nervion in zwei Hälften geteilt. Mit dem Auto muß man, um auf die andere Flussseite zu gelangen, einen Umweg von über 40 Kilometer machen. Der Fußverkehr führt über eine Pontonbrücke.

In der Hauptstraße stehen die Tanks und Panzerwagen in Reih und Glied, die aber — ebenso wie die Fußtruppen — ohne einen Schuß abzugeben, in die Stadt eingedrungen sind. Auf dem „Plaza de Aranal“, dem eigentlichen Stadtzentrum, fand am Sonntagvormittag ein Feldgottesdienst statt, an dem außer den siegreichen Truppen die befreite Bevölkerung teilnahm. Die stille Dankbarkeit der Einwohner offenbart sich in kleinen unauffälligen Szenen. So war wiederholt Zeuge, wie einzelne Frauen und ältere Männer auf Offiziere zugehen, ihnen die Hand drückten und mit tränenreicher Stimme unverständliche Dankesworte sprachen.

Seit mehreren Tagen gibt es kein Wasser und kein Licht in der Stadt. Die Behauptungen der Bolschewisten, die Wasserleitungen seien durch Fliegerbomben zerstört worden, stimmen nicht. Einwohner und Ueberläufer bestätigen, daß bolschewistische Sprengkommandos die Röhre an mehreren Stellen zerstört haben. Die Stadt zeigt im übrigen, bis auf jene von den Bolschewisten durchgeführten Brandstiftungen, keine Spuren von Bombardements.

Die rachsüchtigste Tat, die die zurückflutenden Bolschewisten begangen haben, war die mit ungeheuren Dynamitmengen hervorgerufene Sprengung eines Bahntunnels in der Stadt am Samstagvormittag um 11 Uhr. In diesen Tunnel hatten sich Frauen, Geiseln und Kinder geflüchtet, um sich dem bolschewistischen Räumungsbefehl zu entziehen. Es sollen rund 2000 Menschen getötet oder verletzt worden sein! Abgesehen von dieser mörderischen Tat hatten die Verbrecher in Bilbao die größte Markthalle unterminiert und wollten sie kurz vor dem Einzug der nationalen Truppen mit den in den dortigen Kellern sich aufhaltenden Hunderten von Frauen und Kindern in die Luft sprengen. Das schnelle Vordringen der Nationaltruppen konnte die Ausführung wenigstens dieser Freveltat verhindern.

Die silbernen und goldenen Reliquie wurden aus allen Gotteshäusern gestohlen. In einem Kloster sind 16 Menschen, in einem anderen Kloster bis auf neun Nonnen, die von nationalen Polizeibeamten getötet wurden, alle Tinsassen ermordet worden. Die Nonnen wurden vor ihrer Ermordung noch das Opfer nicht zu schließender Orgien. Die Zahl der während der bolschewistischen Herrschaft in Bilbao ermordeten Personen geht in die Tausende. Darunter befinden sich 500, die in Gefängnissen und auf Gefängnisbooten untergebracht waren.

In den Banken von Bilbao ist buchstäblich kein Centime zurückgeblieben. Ein Bankdirektor erzählte mir, daß man sogar die Kupfermünzen mitgeschleppt habe. Die Bank von Spanien hat am Freitag, also einen Tag vor dem Einmarsch der nationalen Truppen noch einen Kassenbestand von über eine Million Peseten gehabt. Alle Bankkassen sind aufgebrochen. Dort liegende Juwelen sowie sämtliche Personal- und Wertpapiere sind gestohlen worden. Der Gesamtverlust des aus Bankkassen und Privathäusern entwendeten Schmudes beträgt mehr als 100 Millionen. Die Inhaber der Kassen wurden der Form halber aufgefordert, mit einem Polizeibeamten in die Bank zu kommen. Dort überredete man sie mit entsprechenden Drohungen, ihr Vermögen „in Sicherheit“ bringen zu lassen. Die „Sicherheit“ bestand in der Verladung der Wertgegenstände auf ein Schiff, das in unbekannter Richtung — man nimmt an, nach Frankreich — Bilbao bei Nacht und Nebel verließ. Der gleiche Bankdirektor berichtet, daß die Bolschewistenherrschaft in Bilbao rund 600 Millionen Peseten gestohlen hat!

In den Straßen Bilbaos herrschte während der letzten Tage vor der Einnahme ein völliges Chaos. Schiebereien waren an der Tagesordnung. Niemand war auf den Straßen seines Lebens mehr sicher. Die Bolschewistenherrschaft haben, zuverlässigen Aussagen zufolge, bereits vor längerer Zeit Bilbao verlassen und sind zum Teil nach Frankreich gegangen. Darunter befindet sich auch der „Präsident“ des sogenannten „Volksgerichtshofes“, Espinosa, auf dessen Konto die meisten Mordurteile gegen nationale Einwohner kommen. Er ist unter Mitnahme von neun Millionen Peseten zusammen mit seiner Geliebten nach Frankreich geflüchtet. Der Generalsekretär des Innenministers, Luisa, verhaftete „politisch verdächtige“ Frauen gegen gute Bezahlung und unter gewissen Bedingungen, die genau zu schildern der Anstand verbietet, „Fluchtmöglichkeiten“.

Bei einem Besuch im „Carlton-Hotel“, wo bis in die frühen Morgenstunden des Samstag der bolschewistische Despot Agui-

re mit seinen Spießgesellen gehaust hat, erfuhr der Sonderberichterstatter des DNB. noch folgende Einzelheiten: Das Hotel ist zu einer Festung ausgebaut und von Außen und Innen mit vielfachen Sandfackelaufhängen verbarrikadiert worden. Im untersten Stockwerk sind Stahlkammern hergerichtet, in denen Aguire mit seinem Gefolge aus Furcht vor Attentaten und Fliegern nächtigte. Ein einziges Mal ist er im ersten Monat des Krieges auf einem Schimmel an der Front erschienen, feuerte einen Schuß aus seiner Pistole und erklärte: „Die Offensive hat hiermit begonnen!“ Als seine eigenen Leute ihm dann nach dem Leben trachteten, zog er es vor, weitere Frontbesuche zu unterlassen. Während die Bevölkerung darbt, vergeudet die Bolschewistenherrschaft Aguire ungeheure Geldsummen für luxuriöse Wohnungseinrichtungen und üppige Banketts. Für ein Badezimmer zum Beispiel wurden nicht weniger als 50 000 Peseten verschwendet! In einem Zimmer fand man noch die Reste der von Aguire und seinen Kumpanen veranfaßten Saufgelage: Ueber 100 leere Likör- und Cognakflaschen. In der Nacht zum Samstag veranstaltete Aguire ein „Abschiedsfest“, das bis zum Morgengrauen dauerte und bei dem sich die männlichen und weiblichen Teilnehmer, Verbrechergesindel und Dirnen, nach Aussagen von Augenzeugen, entsehrlich betranken. Die bolschewistischen Milizen ahmten das Beispiel ihres „Präsidenten“ nach und betranken sich zur gleichen Zeit in ihren Spelunken, um in diesem Zustande dann am Morgen die Flucht nach Santander anzutreten.

Die Munition der von den Bolschewisten verwendeten Gewehr- und Artilleriemunition besteht aus Gift-, Explosiv- und Dum-Dum-Geschossen, die als solche schriftlich gekennzeichnet waren.

Neben dem „Carlton-Hotel“ liegt die Villa des sowjetrussischen Botschafters, der mit Aguire an Genußsucht wetteiferte. Allein für Teppiche legte er 150 000 Peseten an, von den übrigen Einrichtungen ganz zu schweigen. Zwei sowjetrussische Generale gingen in der Wohnung mit dem gleichen Recht wie Aguire ein und aus.

Verzögerte Kabinettsbildung

Paris, 21. Juni. Senator Chaumets hatte politische Verhandlungen mit Albert Sarraut und Paul-Boncour sowie den Abgeordneten Delbos und Campinchi, den Vorsitzenden der radikalsozialen Kammergruppen. Es wird bekannt, daß Senator Chaumets Léon Blum gebete u hat, in die von ihm zu bildende Regierung einzutreten. Blum habe Chaumets seiner persönlichen Unterstützung versichert, jedoch darauf hingewiesen, daß nur die zuständigen sozialdemokratischen Parteistellen eine Entscheidung über die Beteiligung an der Regierung treffen könnten.

Die sozialdemokratische Kammerfraktion hat den Bericht Léon Blums über die Gründe entgegengenommen, die ihn zu seinem Rücktritt veranlaßten. Die Fraktion stimmte den Ausführungen des bisherigen Ministerpräsidenten mit großem Beifall zu. Blum hat die anwesenden Abgeordneten, Chaumets Vertrauen entgegenzubringen, da er sich stets als eine ehrliche und aufrichtige Persönlichkeit gezeigt habe. Die Fraktion beauftragte den bisherigen Finanzminister Vincent-Auriol und einige andere Abgeordnete, sich mit Chaumets in Verbindung zu setzen.

Paris, 21. Juni. Die Kabinettskrise dürfte wahrscheinlich frühestens Dienstagmittag eine Lösung nach der einen oder anderen Richtung hin erfahren. Chaumets, der den Auftrag zur Kabinettsbildung nur bedingt angenommen hat, wartet immer noch auf die Antwort der Sozialdemokraten, ob sie bereit sind, in eine von ihm zu bildende Regierung einzutreten. Eine endgültige Entscheidung hierüber kann lediglich der Landesrat der Partei treffen, der erst am Dienstagmorgen zusammentritt. In sozialdemokratischen Kreisen erklärt man, daß dieser Landesrat im Jahre 1936 die sozialdemokratischen Abgeordneten zwar ermächtigt habe, in eine Volksfront-Regierung unter sozialdemokratischer Führung einzutreten, diese Genehmigung aber nicht für eine Volksfrontregierung unter radikalsozialistischer Führung gelte. Im Verlaufe der Aussprache der sozialdemokratischen Fraktion verlangten verschiedene Abgeordnete die Beteiligung der Kommunisten an der Regierung als Vorbedingung für den Eintritt der Sozialdemokraten.

Chaumets berichtet dem Staatspräsidenten.

DNB. Paris, 21. Juni. Staatsminister Chaumets hat sich in den letzten Abendstunden in die Kammer und anschließend in den Senat begeben, um seine Parteifreunde über den bisherigen Verlauf seiner Verhandlungen zu unterrichten. Im Anschluß daran begab sich Chaumets ins Elysée, um den Staatspräsidenten auf dem Laufenden zu halten. Die politischen Besprechungen waren damit für Montag abgeschlossen.

Kommunisten propagieren neue Volksfront-Regierung

Paris, 21. Juni. Der Generalsekretär der kommunistischen Kammergruppe, Duclos, erklärte beim Verlassen des Ministerpräsidentenbüros, daß nach seiner Ansicht jetzt nur eine neue Volksfrontregierung in Frage komme. Die Kommunisten haben bekanntlich schon vor einigen Tagen beschlossen, sich gegebenenfalls an einer neuen Volksfrontregierung zu beteiligen.

Ueber Bilbao hinaus!

Nationale Truppen auf dem Wege nach Santander

Bilbao, 21. Juni. Die nationalen Truppen haben am Montag ihren Vormarsch von Bilbao aus auf den Landstraßen Bilbao-Santander und Bilbao-Balmaceda fortgesetzt. Auf der letztgenannten Straße konnten sie etwa 14 Kilometer vorstoßen und bedeutende Feindstellungen in ihren Besitz bringen. Auf der Straße Bilbao-Santander waren die Fortschritte zunächst geringer, da dort noch die am linken Ufer des Nervion nördlich von Bilbao gelegenen Höhen gesäubert werden mußten. Die Bolschewisten von Bilbao sollen ihr Hauptquartier jetzt im Dorfe Larruca aufgeschlagen haben. Aufklärungsflugzeuge der Nationalen konnten über den Feindstellungen westlich von Bilbao Schiebereien unter den Bolschewisten selbst feststellen.

Der nationale Heeresbericht vom Montag. — Fortschritte an der Biscaya-Front.

DNB. Salamanca, 22. Juni. Der nationale Heeresbericht vom Montag meldet von der Front von Biscaya: Der Vormarsch unserer Truppen geht weiter. Dquendo, Dquendijos, Penablanca, der Punkt 365 und das Bergmassiv westlich von Bilbao wurden eingenommen. Die militärischen Operationen dauern zur Zeit des Abchlusses der Berichterstattung noch weiter an.

Front von Leon: Durch einen Handstreich haben unsere Truppen Penahumeras besetzt. Der Feind verlor viele Tote, Gefangene und Kriegsmaterial.

An den Fronten von Santander und Asturien ereignete sich, ebenso im Abschnitt Mitte nichts Neues.

Cordoba-Front: Im Abschnitt von Espiel wurde der Berggipfel Puntales besetzt.

Front von Extremadura: Die nationalen Truppen haben den Bolschewisten bei Campillos größere Verluste zugefügt.

Aufnahme des Rücktritts Blums in der Pariser Presse

Paris, 21. Juni. Ein Teil der rechtsgerichtlichen Blätter verzeichnet mit Genugtuung die Nachricht von dem Rücktritt des Kabinetts Blum. „Echo de Paris“ weist darauf hin, daß es nur unter derartigen politischen Umständen, wie sie augenblicklich in Frankreich herrschen, möglich gewesen sei, daß eine Regierung ihren Rücktritt so lange hinauszögern konnte, nachdem sie vom Senat in einer so eindeutigen Weise abgefordert worden sei.

Das Blatt Léon Blums, der marxistische „Populaire“ und die übrige Pariser Linkspresse sind entrüstet über den Senat. „Populaire“ lobt die Arbeit der Regierung Blum, spricht von Volksfeinden, denen die Mittel zur Bekämpfung einer solchen Regierung gefehlt hätten, bis sie sich den Senat gefügig gemacht hätten. Der Senat werde seine Haltung vielleicht noch teurer bezahlen haben.

Die rechtsstehende „Epoque“ glaubt von einer in Frankreich noch nicht dagewesenen Regierungskrise sprechen zu können, die so schnell wie nur möglich im Hinblick auf die finanzielle Lage des Landes und die zur Zeit wieder gefährdete französische Währung gelöst werden müsse. „Lour“ ist empört über die Ausführungen Blums im Senat. Diese seien schon keine Drohung gegen den Senat gewesen, sondern ein Appell an die Straße. „Petit Parisien“ erklärt, die Mehrheit der Volksfront sei durch den Rücktritt nicht berührt. Der Senat habe durch seine Stellungnahme dem Vorsitzenden der Sozialdemokraten, Blum, eine Abgangsmöglichkeit verschafft, die dieser und seine Freunde als ausgezeichnet betrachten. Der rechtsgerichtete „Ami du Peuple“ stellt fest, daß das „Experiment Blum“ in der Erinnerung der Zeitgenossen und in der Geschichte des französischen Volkes eines der schlechtesten Andenken zurücklassen werde, die Frankreich überhaupt habe.

Englische Pressestimmen zur französischen Regierungskrise.

DNB. London, 22. Juni. Die Regierungskrise in Frankreich wird von der englischen Presse mit Aufmerksamkeit verfolgt.

Die „Times“ schreibt, daß eine Krise schon längst gedroht habe, da der konservative Flügel der radikalen Partei sich in der Volksfront niemals glücklich gefühlt habe. Dieser konservative Flügel der radikalen Partei sei es, der die soziale, wirtschaftliche und Grenzpolitik der Blumregierung mit wachsender Beforgnis verfolgt habe. Die neue Regierung werde wahrscheinlich keine Aenderung der Politik vornehmen, sondern es würde nur zu einer Umbildung und einer neuen Volksfrontregierung kommen.

„Daily Express“ schreibt, daß Moskau sicherlich über den Weggang Blums betrübt sei. Der einzige radikalsoziale Nachfolger jedoch, den Stalin nicht auf den Posten des Ministerpräsidenten zu sehen wünsche, so erklärt das Blatt, sei Daladier, der von den Sowjets nicht viel halte.

„Daily Mail“ weist auf die ernste finanzielle Lage in Frankreich hin. Die französische Staatskasse sei beinahe leer. Der Haushalt weise einen großen Fehlbetrag auf. Die schwebende Schuld sei in alarmierender Weise gestiegen. Die industrielle Produktion sei in den letzten sieben Jahren um ein Drittel gesunken und die Staatseinnahmen gingen zurück. Das Blatt tadelt die Sozialpolitik Blums, die zusammen mit den dielen Streiks das Vertrauen in Frankreich unterhöht habe.

Die marxistische und liberale Presse ist, wie nicht anders zu erwarten, sehr betrübt über den Abgang Blums. Sie rechnet damit, daß Blum bald wieder zurückkehren werde.

Mit Opekta wird Ihre Marmelade billiger



denn ohne Opekta kocht die Marmelade durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Opekta gibt es nur in Original-Flaschen u. niemals lose!

Der Sexual-Mord im Kloster Maria-Tann

Wie lange noch Kloster-Schulen

Billingen, 21. Juni. (Vom Sonderberichterstatter des DWA.) Die tausendjährige Stadt Billingen auf den Höhen des badischen Schwarzwaldes ist plötzlich aufgeschreckt worden durch ein Verbrechen, wie man es grauenvoller und schrecklicher sich kaum vorzustellen vermag. Ganz in der Nähe von Billingen liegt das Kloster Maria-Tann, geleitet von Laienbrüdern des Ordens Johannes von Casale. Der Name dieser Bruderschaft ist bereits dadurch bekannt geworden, daß der Leiter der Meersburger Niederlassung wegen Homosexualität verurteilt wurde. Auch ein Bruder von Maria-Tann ist wegen des gleichen Vergehens in Koblenz abgeurteilt worden. Diese Tatsache ist festzuhalten, weil sie für die Atmosphäre, in der das ungeheuerliche Verbrechen geschehen ist, sehr aufschlußreich sein kann.

In einem auf klosterlicher Grundlage aufgebautem Realgymnasium werden etwa 80 Jungen für den Erzieherberuf vorbereitet. Einige hundert Meter von diesem Kloster entfernt wurde am Donnerstag, den 16. Juni, früh um 6 Uhr die Leiche des 13 Jahre alten Jünglings Otto Mittermeyer aufgefunden, und als sein Mörder wurde kurz darauf der 17½ Jahre alte Untersekundaner aus der gleichen Anstalt Peter Vogelgefang festgenommen. Die staatsanwaltliche Untersuchung ist noch im Gange. Der Mörder befindet sich im Gefängnis, und das Verfahren nimmt einen Lauf. Ueber die strafrechtliche Sühne hinaus verlangt die Bevölkerung mit Recht die Aufklärung der merkwürdigen Hintergründe dieses Mordes.

Die Umstände dieses schrecklichen Verbrechens sind so entsetzlich, daß sie nur einem vergifteten Gehirn entspringen sein können. Daß diesem Mord letzten Endes religiöse Hysterie zugrunde liegt, ist nicht mehr zu bezweifeln. Die Unternehmung der Staatsanwaltschaft wird sich daher auch auf seinen geistigen Zustand und die strafrechtliche Verantwortung erstrecken müssen.

Unbeschadet des Ausgangs dieser Untersuchungen wird den Hingetragenen des Verbrechens, wie der Umwelt des Täters besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden sein. Wir haben an Ort und Stelle und durch Aussprache mit allen in Betracht kommenden Instanzen immer wieder feststellen müssen, daß die monastisch-asketische Atmosphäre, in der der Mörder und sein Opfer lebten, bei diesem Verbrechen eine große Rolle spielte. Die seit Jahren umstände des Mordes können ihre letzte Erklärung nur in der jugendlichen Mentalität völlig widersprechenden Verhältnissen eines konfessionellen Internats finden.

Der Mörder lebte seit zweieinhalb Jahren in dieser Anstalt. Er hat nach seinem eigenen Geständnis seit zwei Jahren perverse Handlungen mit den jüngeren Schülern vorgenommen. Diese Dinge haben sich meist nachts in dem sog. Festsaal abgespielt.

Es muß auffallen, daß es überhaupt möglich war, daß die Jungen nachts ihren Schlafsaal verlassen, ohne daß dies von den Erziehern und dem Aufsichtspersonal bemerkt wurde. Am 26. Mai hat Vogelgefang während der Schulstunden einen Wutanfall bekommen. Er ist auf Lehrer und Schüler eingedrungen und gewalttätig geworden. Wie er jetzt zugibt, hat er daraufhin einen Anfall erlitten. Er kam daraufhin in das städtische Krankenhaus nach Billingen, wo die Ärzte nichts Auffälliges an ihm bemerkten und ihn wieder der Anstalt zuführen wollten. Diese lehnte aber ab. Inzwischen waren nämlich die unstillbaren Vorkommnisse endlich auch der Anstaltsleitung bekannt geworden und diese fürchtete mit Recht, daß ihr daraus Schwierigkeiten entstehen könnten. In der Nacht zum 16. Juni hat sich nun Vogelgefang heimlich aus dem Krankenhaus entfernt. Festgestellt ist, daß er in den Tagen vorher mit anderen Anwesenden des Krankenhauses viele Gespräche über religiöse Fragen geführt hat. In diesem Zusammenhang muß auch erwähnt werden, daß wenige Tage zuvor, nämlich am 6. Juni, der Freiburger Erzbischof Gregor in Billingen eine hart polemische Rede gehalten hat, in der er von dem Wärtzertum der katholischen Geistlichen sprach. Vogelgefang hat dann einen nächtlichen Fußmarsch von zwei Stunden Dauer zum Kloster Maria-Tann gemacht, ist dort durch ein Kellersfenster eingedrungen, nachdem er die elektrischen Sicherungen herausgeschraubt, sodas er vor Ueberwachungen gesichert war, und ist in den Schlafsaal gegangen, in dem sich 25 Jungen befanden. Er hat dann unter Drohungen mit Erstickens den Mittermeyer dazu veranlaßt, aufzustehen und mit ihm fortzugehen. Hier tauchen wieder eine ganze Reihe rätselhafter Umstände auf: ein Fenster führte vom Schlafraum zu dem Zimmer eines Klosterbruders, dem die Ueberwachung der Jungen anvertraut war. Er hat aber angeblich nichts wahrgenommen. Die 24 Jungen, die mit dem Getöteten zusammen im Saale schliefen, behaupten ebenfalls, nichts bemerkt zu haben. Mittermeyer ist, statt sich zu wehren, nichts bemerkt zu haben, mit seinem Mörder mitgegangen. Zum mindesten also ist hier ein Hörigkeitsverhältnis unter den Jungen sehr wahrscheinlich.

Vogelgefang ist dann mit seinem Opfer, das nur mit einem Nachthemd, einer Badehose und Sandalen bekleidet war, in der verhältnismäßig sehr kalten Nacht 600 Meter weit in den Wald gegangen. Zum Teil hat er den jüngeren Knaben getragen oder mit sich gezeit. Im Walde hat er ihn dann an einen Baum gebunden und mit Hosenträgern und Tannenzweigen gezeigelt. Von diesem Ort aus schleppte er dann den Jungen, dem er einen Knebel in den Mund gesteckt hatte, zu der Tüfelestanne. Diese Tanne, nach der das Kloster seinen Namen hat, trägt einen Bildstock der Mutter Maria und darüber eine Darstellung der Kreuzigung Christi. Unmittelbar vor dieser Tanne lagen drei große Baumstämme. Der Mörder festelte sein Opfer an zwei Baumstämmen fest, genau in der Stellung des Getöteten und auch ausgerechnet im Angesicht dieses Bildes. Dann stach er mit einem Taschenmesser auf den Jungen ein und brachte ihm 27 Wunden bei. In auffallender Uebereinstimmung mit den Wundmalen Christi sind die Stichwunden an den Händen, an beiden Füßen und unterhalb des Herzens. Während die übrigen Wunden nur leicht getüft sind, sind sie gerade an manchen Stellen besonders ausgebildet: man möchte sagen nach dem Vorbild geschnitten. Trotz der Verletzungen hat der bedauerenswerte Junge sich schließlich noch einmal losgerissen und ist dann schließlich von Vogelgefang erstickt worden. Die ganze Szene im Walde hat drei volle Stunden gedauert. Der Täter ist dann in der klaren Erkenntnis, daß eine Flucht zwecklos wäre, zum Kloster gegangen und hat dort, wie er selbst zugibt, wieder einen Anfall erlitten.

Zum Verständnis der Zusammenhänge ist es nötig, diese grauenvollen Einzelheiten ausführlich wiederzugeben. Die Frage, wie weit die Leitung des Klosters und die Erzieher ihre Aufsichtspflicht veräußert haben, bedarf dringend der Klärung. In der Bevölkerung, abgesehen von 95 v. H. katholisch ist, gibt es nur noch den einen Wunsch: fort mit der Klosterschule! In einer Konferenz der Lehrerschaft des badischen Realgymnasiums kam die gleiche Auffassung zum Ausdruck. Dabei wurde besonders der Umstand betont, daß die Erziehung der jungen Menschen in einer gewissen Weise — in Maria-Tann dürften die Jungen beispielsweise eine halbe Stunde lang überhaupt nicht miteinander sprechen; sie mußten ihr Essen stehend einnehmen und andere Beschränkungen beachten — innere see-

lische Konflikte mit sich bringt und dies besonders in der Entwicklungszeit. Auch die Beschäftigung mit den Fragen des Jüdischens und der Keuschheit, wie sie in solchen Anstalten üblich ist, muß in diesen jungen Menschen naturgemäß Unruhe auslösen. Als weiterer schwerwiegender Umstand wird die Tatsache angesehen, daß die Jungen in den gleichen Klassen Altersunterschiede bis zu neun Jahren aufweisen. Von allen maßgebenden Stellen wird dem Mitleid der Anstalt, der asketischen klösterlichen Erziehung ein großer Teil Verantwortung an dieser furchtbaren Tat zugeschoben. Auch die gesamte Lehrerschaft der Volksschulen in Billingen ist in einer Besprechung ebenfalls zu der Auffassung gelangt, daß die Klosterschule geschlossen werden muß. Die katholischen Eltern, die man wegen dieser Dinge befragt, erklärten einmütig: nie mehr werden wir unsere Kinder in eine solche Anstalt geben; denn die ungesunde Atmosphäre der Klosterschule ist der beste Nährboden für anormale vererbte Trieb.

Allerlei Interessantes aus Baden

Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr.

ld. Karlsruhe, 21. Juni. Der Führer hat dem Arbeitsmann Alois Hambach der Reichsarbeitsdienstabteilung 1/275 Leopoldshafen, die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen.

40jähriges Dienstjubiläum.

ld. Karlsruhe, 21. Juni. Am heutigen Montag feiert der Zuschläger Anton Stöcker beim Reichsbahnausbesserungswerk Karlsruhe sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß hat ihm der Führer und Reichsanzler ein Glückwunsch- und Anerkennungs schreiben überandt.

Ein badischer Teilnehmer der Nanga-Parbat-Expedition.

ld. Heidelberg, 21. Juni. Der nach dem Wortlaut der englischen Meldung über das Unglück der deutschen Nanga-Parbat-Expedition als verunglückt anzunehmende Dr. Günther Hepp stammt aus Odenheim im Bezirk Bruchsal. Er war Arzt in München und hatte sich nach Anfang April unmittelbar vor der Abreise von seinen Eltern in Odenheim persönlich verabschiedet. Wenn sich die Unglücksmeldung bestätigen sollte, wäre es also ein Abschied damals für immer gewesen.

15 000 RM. Steuerstrafe.

ld. Mannheim, 21. Juni. Das Finanzamt gibt amtlich bekannt: Der Kaufmann Seligmann Ottenheimer, Mannheim, Katharinenstraße 31, ist gemäß § 396 A. D. wegen fortgesetzter Vermögenssteuerhinterziehung mit einer Geldstrafe von 3000 RM., wegen fortgesetzter Einkommensteuerhinterziehung mit einer Geldstrafe von 12 000 RM. bestraft worden.

Sonnwendfeier des Reichsarbeitsdienstes auf der Hornisgrunde

Als wir am Samstagabend über die Schwarzwaldhöhenstraße zur 1160 Meter hohen Hornisgrunde fuhren, da machte der Wettergott ein recht trübes Gesicht — es war empfindlich kühl und regnerisch. Fast mochte man an die Unmöglichkeit glauben, hier oben eine Sonnwendfeier abzuhalten. Sie hat aber allen Anzeichen zum Trotz stattgefunden und wurde für alle Volksgenossen, die zu Hunderten herangefahren waren, zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Die beiden Abteilungen der Gruppe 271 des Reichsarbeitsdienstes aus Andern, die in einer Stärke von 300 Mann antraten, haben uns eine wirklich schöne Feierstunde bereitet. Den Kern der von Feldmeister Poupier (Andern) mit Umsicht und Geschick geleiteten Veranstaltung bildete die padende Wiedergabe einer eigens für die Sonnwendfeier des Reichsarbeitsdienstes verfassten Dichtung des Feldmeisters Dippe-Bettmar „Voll bleibe was!“ In Wort und Lied zogen Deutschlands große Zeit des Krieges und die bitteren Jahre des Verfalls an uns vorüber. Wir wollen was bleiben in unserem Glauben an den Führer, wir wollen weiter fleißig bauen, gemeinsam und einig, an dem heiligen Reich unserer Sehnsucht!

In diesem Augenblick wurde das Feuer der deutschen Freiheit entzündet, das die deutsche Jugend von Geschlecht zu Geschlecht weiterträgt, so daß die deutsche Seele immer wieder neu hindurchbrechen zum Licht. Während die Flammen zum Himmel loberten, erlangen freudig das badische Arbeitsdienstkampfbild und anschließend der gemeinsame Gesang der Nationalhymnen über das weite nächtliche Land. Damit war die erhebende Feier beendet.

Deutschlandflug des NSFK

ld. Stuttgart, 21. Juni. Von allen sieben Wertungspunkten im Bereich des NSFK, Gruppe 15, Baden-Baden, Ebingen, Heilbronn, Tet, Offenburg, Karlsruhe und Billingen traf am Montagabend die erfreuliche Meldung ein, daß sich die Witterungsverhältnisse erheblich gebessert haben. Kein Wunder also, daß die Deutschlandflieger, die besonders am Sonntag und auch noch im Laufe des Montags einen Kampf mit Wind und Wetter zu bestehen hatten, bei ihrem Eintreffen auf den Wertungspunkten in froher Wettbewerbsstimmung waren, um sich sofort ausgiebig dem Studium ihrer Schlachtenpläne für die kommenden Wettbewerbstage zu widmen.

Darüber hinaus können wir berichten, daß die Bevölkerung im Bereich der anliegenden Wertungspunkte an dem großartigen Luftsportlichen Geschehen durch zahlreichen Besuch lebhaftes Interesse betundet.

„Die Flugzeugführer fliegen im Einzelflug nach den von ihrem Verbandsführer gegebenen Richtlinien möglichst viele Wertungspunkte an“, so schreibt die Wettbewerbsbestimmung des Deutschlandfluges 1937 vor, kurz und bündig, und in seinen Durchführungsmöglichkeiten doch so vielseitig.

Auf den Wertungspunkten Baden-Baden sind im Verlaufe des Montag insgesamt 19 Maschinen durchgekommen, in Ebingen 20, in Heilbronn 9, in Karlsruhe 11, in Offenburg 22, in Billingen 20 und die Tet hat mit 25 Flugzeugen die höchste Anflugszahl zu verzeichnen.

Allgemein war von den Deutschlandfliegern zu hören, daß die bisher gestellten Aufgaben, auch unter Berücksichtigung der schlechten Witterungsverhältnisse, die Möglichkeit einer Lösung zuließen. Dabei wird es unsere Leser besonders interessieren, daß eine Maschine der Dreierverbände, die des NSFK, Gruppe 15 mit Flugzeugführer Hagemeyer und Orter Büßing die Wert-

Starker Fremdenverkehr im Monat Mai.

ld. Heidelberg, 21. Juni. Die Zahl der im Monat Mai angekommenen Fremden beträgt 23 706 gegen 21 108 im Mai 1936. Das bedeutet eine Steigerung um 12,3%. Aus dem Auslande kamen 5045 Personen gegen 3376, das sind nahezu 50% mehr. Bis Ende Mai sind seit Jahresbeginn 58 246 Fremde zu verzeichnen gegen 54 595 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, davon waren 47 660 Deutsche (47 373) und 10 586 (7222) Ausländer.

Kriegsbeschäftigtenfahrt des DWA.

ld. Baden-Baden, 21. Juni. Der DWA, Ortsgruppe Baden, unternahm am Sonntag mit 21 Wagen und 60 Teilnehmern eine Schwerekriegsbeschäftigtenfahrt über Gernsbach, Herrenalb, Neuenbürg nach Maulbronn. Dasselbst wurde das Kloster, ein altes deutsches Kulturdenkmal eingehend besichtigt. In Ettlingen wurde den Kameraden der NSAD, vom DWA ein Mittagessen gegeben. Direktor Endrich erwähnte, daß die heutige Fahrt die 15. sei. Kameradschaftsführer Hahler brachte den Dank der NSAD zum Ausdruck. Es war ein Erlebnis deutscher Heimat und deutscher Kunst.

ld. Forzheim, 21. Juni. (Erfolgreicher Arbeits-einsatz.) Die Arbeitslosigkeit der letzten Jahre hat das Arbeitsamt Forzheim vor eine besonders schwierige Aufgabe gestellt, da die Hauptindustrie des Forzheimer Bezirks, die Schmiedewarenindustrie, von der Wirtschaftskrise schwer betroffen wurde. Immerhin kann nun festgestellt werden, daß die Zahl der Arbeitslosen im Arbeitsamtsbezirk Forzheim soweit gesenkt werden konnte, daß nun ungefähr der Stand des 1. November 1929 erreicht wurde. Der Höchststand der Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Forzheim war am 31. März 1932 mit 18 409 Arbeitslosen erreicht. Der tiefste Stand der Arbeitslosigkeit wurde bis jetzt am 31. Mai 1937 erreicht. Zu diesem Zeitpunkt waren noch im ganzen Bezirk 2160 Arbeitslose gemeldet, davon 1378 Männer und 782 Frauen.

ld. Heidelberg, 21. Juni. (Zuchthaus für Verleitung zum Meineid.) In einem Unterhaltungsprojekt hatte der 28jährige Hermann Andris aus Wiesloch die Kindesmutter zu einem falschen Eid zu bestimmen versucht, indem er mit Selbstmord drohte. Durch zwei Briefe wurde er einwandfrei überführt. Die Strafkammer verurteilte ihn zu einem Jahr Zuchthaus.

ld. Heidelberg, 21. Juni. (Reichsarbeitsstagung.) Bei der am 2. bis 26. Juni 1937 stattfindenden Reichsarbeitsstagung der Deutschen Studentenführer sprachen bei der Gedächtnisfeier für die gefallenen Studenten auf dem Ehrenfriedhof Reichsleiter Major Buch, bei der Sondertagung des Amtes Wissenschaft — Fachzerlegung der Reichsstudentenführung Reichsleiter Reichsminister Hans Frank, und anlässlich der politischen Großkundgebung der Leiter der NS-Studentenkampfbünde, Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner. Bei der großen Gesamtsitzung in der Aula der Neuen Universität wird Reichsminister Rüst zu grundsätzlichen Ausführungen das Wort ergreifen.

ld. Kallat, 21. Juni. (Regimentsfest.) Die Angehörigen des ehem. 2. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 30 trafen sich über Sonntag in unserer Geschichtsmüden alten Garnisonskaserne Kallat zu einem frohen Wiedersehensfest. Nach einem Begrüßungsabend am Samstag, wobei der letzte Regimentskommandeur, Oberst a. D. von der Burg, die Festrede hielt, folgte am Sonntag die Totenfeier am Deimtal der 30er in der Bahnhofstraße. Am Nachmittag bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die Stadt, der von der Bevölkerung allenthalben herzlich begrüßt wurde.

ld. Vahr, 21. Juni. (Obermeister tagung.) Am Samstag fand in Vahr eine Tagung der Obermeister des badischen Blech- und Installateurhandwerks unter dem Vorsitz des Bezirksinspektors Otto Schmidt, Karlsruhe, statt. Reichsinspektorsmeister Emmelius-Hagen gab einen Ueberblick über die Rohstofflage im Blech- und Installateurhandwerk und zeigte die Wege, die das Handwerk in Anpassung an den Vierjahresplan gehen muß.

Sah aus dem Leben gerissen.

ld. Stuttgart, 21. Juni. Das Landesorchester Württemberg-Hohenzollern befindet sich gegenwärtig auf einer Konzertreise durch das Gausgebiet. Kapellmeister Hitzig, der dabei bereits 32 Konzerte dirigiert hatte, wurde beim 33. Konzert im Schloßhof der Burg Hellenstein in Heidenheim von einem Herzschlag betroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Das Konzert wurde alsbald abgebrochen. Hitzig ist aus Lorch in Baden gebürtig; er wirkte 18 Jahre hindurch als Kapellmeister der Kurlapelle Badenweiler, bis er vor 1½ Jahren als Kapellmeister des Landesorchesters Württemberg-Hohenzollern berufen wurde.

ld. Offenburg die Nacht zum Dienstag zubringen würde.

Neben den hervortretenden Vorbereitungen, die auf einzelnen Wertungspunkten getroffen waren, haben sich die Städte sehr herzlich um die Deutschlandflieger angenommen. Die Stadt Karlsruhe zum Beispiel überreicht den Teilnehmern als Andenken eine bronzene Plakette, während die Stadt Offenburg ihre Großzügigkeit durch Ueberreichung von zahlreichen Geschenken bewies. Großen Zuspruch erzielten sich natürlich die überall dargebotenen Erfrischungen.

Auch der heutige Dienstag, der dritte Wettbewerbstag, wird die einzelnen Flugzeugführer, die von ihren Verbandsführern mit Richtlinien und Verhaltensmaßregeln rechtzeitig ausgestattet werden, vor die selbständige Lösung ihrer Aufgaben stellen. Jeder Flugzeugführer hat das Bestreben, möglichst alle und wenn dies nicht geht, möglichst viele Wertungspunkte anzuhängen. Hier hat der Verbandsführer Gelegenheit, sich als tatsächlicher Führer seines Verbandes zu bewähren, und seine Leute so anzuleiten, daß sie durch den Anflug von möglichst vielen Wertungspunkten Punkte sammeln, die in ihren Auswirkungen dem Verbandszugeute kommen. Bis einschließig 24. 6. abends 8 Uhr wird dies die Aufgabe der Verbandsführer und darüber hinaus jedes einzelnen Flugzeugführers und Ortsleiters sein, um sich zu diesem Zeitpunkt auf einem bestimmten Flughafen wieder zum Verbandszugeute zusammenzufinden.

Die teilweise vorhergehenden Witterungsverhältnisse, besonders in Mitteldeutschland, haben die Deutschlandflieger nicht klein kriegen können, und wenn jetzt das Wetter, wie versprochen, besser wird, dann wird der Deutschlandflug 1937 des NSFK, die letzten Register fliegerischer Leidenschaft werden und zur Auswirkung bringen, und dann wird der Deutschlandflug 1937 das sein, was er bisher immer gewesen ist, der Wettbewerb aller fliegerischen Wettbewerbe.

Aus Stadt und Land

Warum abwärts stehen?

Die Erfolge der Aufbaubarbeit der NS-Volkswohlfahrt sind heute so eindeutig und klar, daß jeder einzelne Volksgenosse ehrlich zugeben muß, daß in der kurzen Zeit Gewaltiges geleistet worden ist.

Unaufhörlich sind ehrwürdige Helfer und Helferinnen tätig in treuer Pflichterfüllung, um die vielen Arbeiten, welche der NSV gestellt sind, durchzuführen.

Unaufhaltbar geht die Aufbaubarbeit vorwärts. Neben der Einrichtung von Kindergärten, Durchführung von Erholungsaktionen, werden die großen Aufgaben, die auf den sonstigen Gebieten gestellt sind, nicht vernachlässigt.

Es ist daher verständlich, wenn heute immer noch Volksgenossen jögern, die NSV durch ihre Mitgliedschaft in ihrem Kampf um die Gesundung unseres Volkes zu unterstützen, obwohl sie ihrer wirtschaftlichen Lage nach dazu im Stande wären.

Die NSVolkswohlfahrt richtet daher erneut in diesen Tagen einen Appell an alle Volksgenossen, sich der Dankspflicht gegenüber dem neuen Deutschland bewußt zu sein.

Der Nationalsozialismus half der neuen Volkspflegearbeit zum Durchbruch. Was eine vergangene Zeit nicht in der Lage war, zu vollbringen, wird heute durch die NSV im Staate Adolf Hitlers praktisch und mit aller Kraft in Angriff genommen und erfolgreich durchgeführt.

Die Leistungen der NSVolkswohlfahrt verpflichten jeden Einzelnen an diesem großen Werke mitzubehelfen.

Besichtigung der Pfingst-Saalbach-Korrektion.

Am Sonntag, 27. Juni 1937 findet eine Besichtigung der Pfingst-Saalbach-Korrektion statt. Es wird eine Fahrt mit Omnibussen durchgeführt mit folgendem Verlauf: Karlsruhe, Durlach, über den Herweg nach Hagsfeld, Eggenstein, Graben, Neudorf, Kuchheim, Gernersheim, Neudorf, Karlsdorf, Bruchsal, Karlsruhe. Die Abfahrt ist auf morgens 7 Uhr festgelegt, ab Schloßplatz 12. Die Führung hat Herr Regierungsbaurat Knobloch. Preis: M. 2.— bis 3.—.

Turnerschaft Durlach 1846 e. V.

Durlach, 22. Juni. Im Jahreslauf der Turnvereine, deren stille Arbeit an der Erhaltung unseres Volkes in seit jahrzehntelanger Arbeit in der Richtung eines festen Zieles steht, steigt die Arbeitskurve zuweilen an: es sind die letzten Vorbereitungen technischer Art für ein Hervortreten an die Öffentlichkeit. Der Inhalt für eine Veranstaltung wächst aus dem Uebungsbetrieb der einzelnen Abteilungen heraus. Er wird dann in einen äußeren Rahmen zusammengefaßt, um als Schauturnen Zeugnis von der Arbeit abzulegen.

Die Turnerschaft Durlach 1846 e. V. wird mit ihrem großen Schauturnen am Sonntag, den 3. Juli 1937 Proben ihrer Arbeit unter Beweis stellen. Da Durlach immer eine treue Pflanzstätte edler Turnertüme war, verdient das Schauturnen besondere Aufmerksamkeit.

Arbeitsdienst in Ausnahmefällen vom 16. Lebensjahr ab. Der Reichsinnenminister hat eine Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Reichsarbeitsdienstgesetzes erlassen. Die wesentliche Neuerung liegt darin, daß in bestimmten Ausnahmefällen die Arbeitsdienstpflicht jetzt schon mit dem 16. Lebensjahr abgeleistet werden darf. Es wird noch bestimmt werden, so meldet das RdZ, weiter, daß nur Abiturienten, die nur vorübergehend aus Unterprima abgehen können, und Freiwillige des Wehrmachtsdienstes für diese Ausnahme in Betracht kommen. Im übrigen bleibt es in dieser Hinsicht bei den bisherigen Bestimmungen, daß die Dienstpflicht im allgemeinen mit dem 18. Lebensjahr beginnt.

Karlsruher Polizeibericht vom 22. Juni 1937.

Verkehrsunfälle: Auf der Kreuzung Beiertheimerallee und Bahnhofstraße stießen am 21. 6. gegen 16,40 Uhr ein Personkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Der den Motorradfahrer begleitende Soziusfahrer erlitt hierbei Kopf- und Schlüsselbeinverletzungen, sowie Rippenbrüche und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Das Motorrad wurde stark beschädigt. Nach den bisherigen Ermittlungen dürfte der Zusammenstoß auf Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes zurückzuführen sein.

Außerdem ereigneten sich im Stadtgebiet weitere 2 Verkehrsunfälle, bei denen jeweils leichter Personen- und Sachschaden zu verzeichnen ist.

Die Badener auf der Reichstagung der Kriegssopfer.

Aufbau und Gliederung des NSKAW. NSG. Zur Reichsarbeitsstagung der Nationalsozialistischen Kriegssopfervereine in Northeim hatte Baden 42 Vertreter entsandt, die an den verschiedenen Sondertagungen teilnahmen und sich jeweils nur abends um ihren Gauobmann Weber versammelten konnten. Am Samstag fanden sich die badischen Kameraden und Kameradenfrauen zu einer Besprechung zusammen, wobei Gauobmann Weber wegweisende Richtlinien aufstellte.

Wie ein Schmetterling sich tarnt

Vor einem Jahre stellte das Hauptamt für Erzieher in der Reichsleitung der NSDAP, an die deutsche Jugend die Aufgabe, in einem Wettbewerb unter dem Thema „Volksgemeinschaft — Wehrgemeinschaft“ die Frage zu beantworten: wie schützen wir am besten unser Land? Die Prüfungskommission, in der neben Vertretern des Lehrerbundes Vertreter des Reichskriegsministeriums, sowie der Oberbefehlshaber von Heer, Luftwaffe und Kriegsmarine saßen, hat aus der Menge der Einsendungen das Beste gewählt und zusammengestellt. Das Ergebnis wurde u. a. in einer Wanderausstellung zusammengefaßt, die jetzt in Karlsruhe gezeigt wird.

NSG. „Wenn wir das Wort „Tarnen“ richtig verstehen wollen, so gehen wir am besten zurück zur Natur. Auf dem 1. Bild sieht man einen Schmetterling, derselbe setzt sich so auf den Ast, daß die Unterseiten der Flügel nach oben kommen. Diese haben nämlich die Farben von einem verweltten Blatt. Kein anderes Tier würde es für einen Schmetterling halten. Dagegen ist es gänzlich falsch, wie sich der andere Schmetterling daneben tarnt. Jedes Tier würde sofort den Schmetterling erkennen. Wie man nun die Waffen tarnt, das soll das nächste Bild zeigen. Das Bild soll einen Mörser darstellen. Gegen Fliegergeschicht kann man Tannenreisig, dürres Laub oder dergleichen auf ihn legen. Am häufigsten stellt man denselben unter Bäume und Gestrüpp. Die anderen Waffen werden auf ähnliche Weise getarnt.“

Das schreibt ein 13jähriger Pimpf aus Ettlingen unter seine Arbeit.

Sie und alle anderen Arbeiten legen eindringlicher als Worte Zeugnis ab von dem Denken und der Haltung un-

Heilige Glut, rufe die Jugend zusammen!

Die Sonnenwendfeier auf dem Turmberg

Durlach, 22. Juni. 21. Juni; Sommerjonnwende; die

Kraft der Sonne läßt die Winterfröhen reifen, mit der kostbarsten Ernte, der Einbringung des Getreides, des täglichen Brotes nunmehr bald beginnen. Der Sonne, die nunmehr auf dem Gipfelpunkt angelangt ist, der Reinerin, Segenspenderin und Erhalterin galt die Feiern unserer Altordern, und aus ihrer göttlichen Kraft, ihrer alles überstrahlenden Helligkeit und Wärme, schöpften sie wiederum die Kraft zum Dienst an der Scholle, der Sippe, dem Volksganzen. Es ist der Glaube an den Sieg des Reinen über das Unreine, des Guten über das Schlechte, des Hellen, Klaren, über das Dunkle, Schwarze; es ist der Glaube an das Bergehen einerseits und an das Werden andererseits.

Sommerjonnwende 1937.

2 Stürme der SS. und der Stammabteilungen marschieren mit der Sturmabnahme und dem SS-Musikzug schon in früher Abendstunde zum Turmberg, ihnen angeschlossen die Jugendorganisationen der Partei mit ihren Wimpeln. Trotz der Vorerlegung waren viele auf dem Weg zum Turmberg, die diese nächtliche Feierstunden miterleben wollten. Punkt 21 Uhr beginnt die Feier, der der Stad der SS. XIX und der 62. SS-Standarte mit den Obersturmbannführern Heidt und Krieger, Polizeipräsident Dr. Heim, der Sturmabführer Seyfried, Kreisleiter Pg. Worch und sein Stellvertreter Wehbecher, Bannführer Eschle anwohnten. Ein allgemeines Lied und das Lied der SS. geben den Auftakt. Auf springt das Feuer, das gütig an dem trockenen Tannenholz fröhlich. Dann der Feuerspruch von Hauptsturmführer Worch:

Volk will zu Volk
und Blut zu Blut
wie Flamme zur Flamme.
Steig auf zum Himmel,
heilige Glut!

Hoch züngeln die Flammen! Heller und heller wird ihr Schein! — Unablässig schwingen die SS-Männer die brennenden Holzadeln im Kreis um das Feuer.

Er kündigte u. a. das Erscheinen des neuen Mitteilungsblattes „Frontgeist“ des Gau Baden an, das künftig alle Mitglieder erhalten. Geschäftsführer Pg. Huth sprach anschließend über die Fahrt nach Berlin am 30. 7. zum Frontkampftreffen, ferner Kassenleiter Pg. Klopfer. Den großen Kameradschaftsabend verlebten dann die Badener gemeinsam mit den Kameraden aus dem ganzen Reich.

Die NSDAP gliedert sich im Reichsgebiet in 11 Gebietsinspektionen, 32 Gaus, 8 Bezirke und rund 6000 Kameradschaften. Die NSDAP-Gau sind gebietlich gleich den Gauen der NSDAP. Am Sitz der Gauleitung besteht für die NSDAP die Gauinspektionsstelle als Verwaltungsstelle für den ganzen Gaubereich. Aus versorgungstechnischen Gründen sind zur Zeit noch einzelne Gaus in Bezirke untergegliedert. Die gebietliche Unterteilung richtet sich genau nach derjenigen der Partei. Wo die Partei Ortsgruppen und Stützpunkte unterhält, sind NSDAP-Kameradschaften und Abteilungen. Die Unterhaltung der Gaus und Bezirksdienst- und Betreuungstellen erfolgt durch die Reichsinspektionsstelle. Die Gebietsinspektionen umfassen mehrere Gaus. Die Gauinspektionsstelle Baden ist am Sitz der Gauleitung in Karlsruhe. Gauobmann und in Personalunion auch Amtsleiter des Amtes für Kriegssopfer ist Pg. Julius Weber. Die Gauinspektionsstelle hat sowohl die politische als auch die fachliche Führung der ihr unterstellten Kameradschaften und Abteilungen.

Pg. Klingler an die badischen Techniker.

Liebe Berufskameraden!

Seit den Freiheitskriegen haben sich die besten Kräfte im Athertentum der Hoch- und Fachschulen zu einer gemeinsamen Front mit den Studierenden dieser Schulen im Reich zusammengeschlossen und sich für die gemeinnützige Arbeit, für die großen Ziele und Aufgaben unseres Volkes eingesetzt.

Heute wiederum ruft der Reichsstudentenführer erneut auf zum Zusammenfluß aller alten Herren und ehemaligen Studierenden zur Bildung einer neuen gemeinsamen Front: Der Studentenkampfbund.

Der Nachwuchs junger Studierender an den technischen Hoch- und Fachschulen bedarf unserer tätigen Mithilfe mehr denn je, wenn er später unsere Aufgaben bewußt weiterführen soll.

Ich fordere deshalb alle Techniker unseres Gau, sofern sie aufrichtig zum Aufbau des neuen Staates und seiner Verpfichtung zu denken, auf, zum Eintritt in die Studentenkampfbundhilfe — zur lebendigen und tätigen Mitarbeit an den Aufgaben unserer Zeit, die uns in Wissenschaft und Forschung als einfrichtige Mitglieder dieser Schulen gestellt sind.

Heil Hitler!

geg. Klingler.

Bannführer Eschle hält die Feuerrede:

„Heute brennen allüberall die Feuer über freiem deutschen Land, nachdem der Schandvertrag von Versailles gefallen ist. Es sind die Feuer der wiedergewonnenen Ehre, der wiedergewonnenen Freiheit. Wie unsere Ahnen vor 1000 Jahren, so stehen wir heute wieder am Feuer der Sonnenwende, die ewigen Gesetze des Werdens und Bergehens in der Natur achtend, aber als deutsche Jugend in treuester Pflichterfüllung, daß Deutschland ewig bestehe.“

Hauptsturmführer der SS, Worch, weist einen Feuerbrand auf den deutschen Brüdern diesseits und jenseits der Grenzen, die die Stimme ihres Blutes nicht verstummen ließen.

Obersturmbannführer Heidt weist mit kernigen Worten, die aus tiefster Ueberzeugung, grenzenloser Liebe und Berechnung seiner Heimat und seines Führers heraus klingen, der versammelten Jugend insbesondere jenes Feuer der Begeisterung jene unwandelbare, durch nichts zu erschütternde Liebe und Treue zum Führer, zum nationalsozialistischen Deutschland, ins Herz zu legen.

Anschließend das Lied der SS:

„Wenn alle untreu werden, so bleiben wir doch treu!“

Sprecher der SS, gelobten: „Wir lassen das Feuer der Liebe und Treue zu Deutschland nie erlöschen!“ Das Deutschland- und Horst-Wessellied beschließen die Feier, dem der Abmarsch in die Stadt sich anschließt.

Es ist recht kühl geworden. Ueber den Schwarzwaldbergen steht der Mond in seinem strahlenden Glanze, während im Tal leichte Nebelschwaden ziehen. Wir besteigen den Turm und sehen die Feuer aufflammen und brennen, drüben im Pfälzerland zwischen Bruchsal und Heidelberg, im Hügelland: Die deutsche Jugend ist um ihre Feuern versammelt, feiert die Sommerjonnwende!“

Generaloberst Göring ehrt die Weltrekordflieger Knies u. Bed.

NSG. Auf Antrag des Aero-Clubs von Deutschland hat die Vereinigung für internationalen Luftsport, die Fédération Aéronautique Internationale, die am 12. April 1937 durch die NSG-Männer Knies und Bed in zweifachigem Segelflugzug erzielte Höchstleistung als internationalen Rekord Deutschland zuerkannt.

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, hat den beiden NSG-Männern in Anerkennung ihrer glänzenden fliegerischen Leistungen durch Ueberreichung zweier eigener Großfotos mit eigenhändiger Widmung und Unterschrift eine besondere Ehrung zuteil werden lassen.

Duhen Sie ein Klavier mit Sand?
Das würde seinem Glanz wohl schlecht bekommen. Genau so ist's mit Ihren Zähnen. Für sie ist das Feinste gerade gut genug. Probieren Sie mal den feinen Putzkörper der Nivea-Zahnpasta. Der erhält Ihre Zähne blitzblank und schon den Zahnschmelz.

Danziger Mädchen bei einer Geburtstagsfeier in Karlsruhe.

Ob ich dabei war? Klar! Eingeladen? Nein, ich habe mich selbst eingeladen. Wo das war? Einen Moment. Kennst du übrigens die Helga aus Danzig? Nicht? Na, also siehste, es kennen sie noch viele nicht. Deshalb will ich euch allen, die ihr diese Zeilen lest, erzählen, wie ein NSV-Ferientkind aus Danzig seinen 11jährigen Geburtstag feierte, wie diesem NSV-Ferientkind durch diese kleine Feier ein ewiges Andenken und Gedenken an seine Pflanzstätten mitgegeben wird. Wie wird unser NSV-Ferientkind, das bei Frau Dr. Zierau in der Amalienstraße 42 herrliche Stunden, Tage und Wochen der Erholung verbringt, diese Stunden vergessen. Immer wird es an diesen Tag zurückdenken, immer wird es den Kerzentanz vor sich sehen: 11 brennende Kerzen, 11 Jahre alt, und auf dem Tisch um diesen Kerzentanz schöne Geschenke, ein herrliches Bild unseres Führers, dann zwei schöne Kleiderchen, ein Schwimmanzug, drei Paar Söckchen, ein Ball, ein Spiel „Mensch ärgere dich nicht“, eine Puppe, außerdem Schokolade und Blumen. Wie freute sich das Kind, als es diese schönen Sachen alle sah. Mit leuchtenden Augen schaute es Frau Zierau an, als wollte es sagen: „Wie gut seid ihr zu mir, wie schön haben ich es bei euch!“ Und was diese Geburtstagsfeier noch verschönte: Helga durfte heute Gastgeber sein! Sie durfte ihre Kameradinnen aus Danzig, die ebenfalls in Karlsruhe zur Erholung sind, einladen. Was war das für eine Freude, als die Kameradinnen ankamen: die Hildegard, Ebeltraut und das Lieschen! Nun waren sie beisammen, unsere Danziger Mädchen, alle im Alter von 9-11 Jahren, bei einer Geburtstagsfeier in Karlsruhe, und das schönste war, die kleinen Gäste brachten alle noch etwas mit, die eine einen Blumenstrauß, die andere zwei Taschentücher. Auch waren zu dieser kleinen Feier Frä. Haeder und Frau Haeder der NSV-Ortsgruppe Hauptpost eingeladen worden, letztere als unermüdbare ehrenamtliche Helferin der NSV, die ihren Stolz darin setzt, soviel Volksgenossen wie möglich zu gewinnen, die ein Ferientkind bei sich aufnehmen.

Als nun die Geburtstagsgeschenke bestaunt waren, nahmen die Geburtstagsgäste in fröhlicher Stimmung am Tische Platz, denn schon duftete der Kaffee, und Frau Zierau bewirtete mit mütterlicher Sorgfalt unsere Ferientkinder. Nachdem nun so etliche Tassen Kaffee und so manches Stück Tort und Kuchen „weggemacht“ waren, gings zum fröhlichen Spiel über. So erlebten NSV-Ferientkinder durch gute Pflege und Betreuung wieder einen schönen Nachmittag!

„Deutsche Männer und Frauen, helft alle mit am großen Erholungswert, denn noch so mancher deutscher Kub und manches deutsche Mädchen würden sich freuen, irgendwo im deutschen Lande Erholung zu finden.“

Nehmt ein Ferientkind der NSV!“

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 22. Juni 1937.

Bad. Staatstheater: „Tosca“, 20-22,30 Uhr.
Stala: „Gefahr“.
Karlgrafen: „Sein letztes Modell“.
Kammer: „Verlieb Dich nicht am Bodenjee“.

Die Ausstellung, die im Zusammenhang mit der Gauausstellung der NSV in der Gauhauptstadt gezeigt wird, ist ab Montag, den 21. Juni, von 9-18 Uhr, geöffnet. Der Besuch ist frei.

Aus dem Pfinztal

Alte Bauernregeln um Johanni

Auf den 24. Juni fällt der Johanniabend. Um ihn hat der Volksmund, da er als einer der wichtigsten bäuerlichen Festtage gilt, manche Regeln geformt. Die Bauernsprüche vom Johanniabend lauten: St. Johann kündigt des Sommers Wetter an. — Wie's Wetter an Johanni war, bleibt es 40 Tage gar. — St. Johannstag dürr und heiß, dürften im Sommer Ruh und Geiß. — Wenn St. Johannis tauft mit Wasser, wird der Sommer immer ein nasser. — St. Johannis mit Blitz und Donner verkündet einen gewitterreichen Sommer. Nach den Bauernregeln soll also am Johanniabend schönes Wetter sein, denn: Regen am Johanniabend, nasse Ernt' man erwarten mag. — Vor Johannis bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Vor Johannis Regen ein, so wird der Nachwuchs nicht gedeih'n. — Beachtet wird auch der Johanniswind, denn: Weht um Johanni der Wind aus Südost, bringt er Regen und teure Kost. — Wenn um Johanni ein Lüftchen weht, trefflich das Korn zur Ernte steht. — Johanniwind überm blühenden Feld, ernährt die ganze Welt.

Was kocht die sparsame Hausfrau?

(v. 22.—27. Juni)

Dienstag: Reisesuppe, gebadene Leber, Kartoffelschnitz, Salat; abends: Gebratene Spähle mit Kartoffeln und Salat.

Mittwoch: Kernbohnenuppe, dicker Kirchtuch; abends: Brotschnitten mit weißem Käse bestrichen und mit Rettich belegt, deutlicher Tee.

Donnerstag: Zwiebelsuppe, Rindsbraten, Wirsing und Kartoffeln; abends: Buttermilchkaltischele.

Freitag: Falsche Eiergerichtenuppe, Fischkloße in Kräuterbeigüß, Salzkartoffeln; abends: Rote Grütze mit Milch.

Samstag: Bratwurst, Kartoffelbrei, Salat; abends: Birchermuß mit Erdbeeren.

Sonntag: Reisesuppe, Koteletts, geb. Kartoffeln, Salat; abends: Gekochte Eier, Salat und Kartoffeln.

Rote Grütze (für 4 Personen): 750 g halb Johannis, halb Himbeeren oder eine Sorte Beeren, dazu soviel kaltes Wasser, daß es zusammen 1 Liter Saft gibt, 100 g Zucker, 90 g Mondamin oder Gries! Die vorbereiteten Beeren werden gut zerdrückt und ausgepreßt, der Saft wird mit dem nötigen Wasser vermischt. Man rührt das Mondamin mit einem Teil des Saftes an, bringt den übrigen Saft mit Zucker zum Kochen und rührt Mondamin oder Gries ein. Man läßt den Brei einigemale aufkochen, füllt ihn in eine ausgepülte Form und stellt ihn bis zum Gebrauch kalt. — Man gibt süße Milch oder Milch mit Fruchtstift oder Vanillebeigüß dazu.

Buttermilchkaltischele (für 4 Personen): 250 g geriebenes Schwarzbrot wird mit 1/2 Liter kochender Milch übergossen, dazu gibt man 100 g Zucker, die abgeriebene Schale einer Zitrone und einem Kaffeelöffel Zimt. Wenn das Brot gut durchweicht ist, gibt man 1/4 Liter Buttermilch dazu.

Birchermuß (für 4 Personen): 1 kg Beeren, 5 Eßlöffel Haferflocken, 5 Eßlöffel Wasser, 5 Eßl. Honig oder Zucker, 1/4 Liter Milch, wenn vorhanden 5 Eßl. gemahlene Nüsse. — Die Haferflocken werden mit Wasser einige Stunden eingeweicht, dann gibt man die zerdrückten Beeren, Honig oder Zucker und Milch zu, mischt alles gut und bestreut das Mus mit den geriebenen Nüssen.

Ein paar gute Ratsschläge.

bl. Aus dem Schachtelchen alter Erfahrungen soll den jungen Hausfrauen eine kleine Auslese von Ratsschlägen gegeben werden, wie dem Ueberlochen oder Anbrennen der Speisen vorgebeugt oder der Schaden wenigstens gemildert werden kann.

Bei den eigentlichen Milchlochern wird es kaum zum Ueberlochen kommen, während man gewöhnlichen Behältern zweckmäßig einen Deckel mit der Hohlseite nach unten in den Topf legt, der den Boden berührt. Kleine Glaslugeln in den Kochtopf gelegt, verhindern das Anbrennen von Kartoffeln, Kohl usw. Reis, Grütze und Griesuppen brennen solange nicht an, als sie nicht umgerührt werden. Sobald dagegen Reis und dergleichen kocht, läßt man unter Abnahme des Deckels bei schwachem Feuer oder kleinstem Gasflamme solange ziehen, bis die Körner aufgequollen sind. Sollten nun wirklich einmal Reis, Grütze oder Gries angebrannt sein, so läßt sich der Schaden immer noch beheben, indem die oberen Schichten davon noch nicht erfaßt worden sind. Diese schöpft man dann vorsichtig ab, bringt sie in einen neuen Behälter und läßt sie mit etwas Milch oder Sahne erneut kochen. Bei Hülsenfrüchten und Gemüsen verfährt man in entsprechender Weise. Um das Anbrennen von Fleisch zu verhüten, braucht man den Topf vor dem Aufstellen nur mit einer Speckschwarte innen einzureiben. Vieles läßt sich aber auch im Falle des Anbrennens noch retten, indem man in einem frischen Topf etwas Butter oder Fett zergehen läßt, und hierin das Fleischgericht legt, nachdem die verbrannte Kruste entfernt wurde. Beim Braten in der Pfanne verhüte man das Anbrennen dadurch, daß man eine in Würfel geschnittene Mohrrübe oder Tomate in die Pfanne bringt, wobei gleichzeitig der Wohlgeschmack noch erhöht wird. Eierkuchen, Kartoffelpuffer usw. hängen sich nicht in der Pfanne fest, wenn die Pfanne mehrmals mit Salz ausgerieben wird. Um zu vermeiden, daß Klöße auseinanderfallen, legt man jedem Liter Kochwasser zwei Eßlöffel Kartoffelmehl hinzu, das man zuvor mit kaltem Wasser gut rührt.

Kraft- und Lebensfreude

Wer will zwei Tage an den Rhein.

Am 3. und 4. Juli 1937 wird ein Sonderzug nach dem Rhein geführt. Abfahrt in Karlsruhe am 3. Juli morgens gegen 7 Uhr bis Bingen, dort Mittagessen. Der Nachmittag steht jedem Fahrteilnehmer zur freien Verfügung. (Einkl. Wanderung nach Rüdesheim, Niederwaldentmal, Ahmannshäuser usw.). Am 4. Juli geht eine Rheindampferfahrt nach Koblenz! Dort längerer Aufenthalt und danach wieder Rückfahrt nach Bingen. Von Bingen am Spätnachmittag Rückfahrt nach Karlsruhe mit dem Sonderzug. Rückkunft in Karlsruhe etwa um 24 Uhr.

Preis der Fahrt mit Dampferfahrt bei voller Verpflegung zusammen: RM. 12.—. Baldige Anmeldungen bei den Dienststellen: Kaiserstraße 148 und Lammstraße 15.

Sonderzug nach Stuttgart zur Textilmesse!

Am 27. Juni 1937 wird ein Sonderzug nach Stuttgart zur Textilmesse geführt. Abfahrt in Karlsruhe: vormittags etwa um 8 Uhr. Rückkunft etwa um 23 Uhr. Die reinen Fahrkosten betragen RM. 2.20.

Kraft- und Lebensfreude

Heute Dienstag laufen folgende Kurse:

Frühliche Gymnastik und Spiele für Frauen u. Mädchen: Durlach: Gymnasium 16 Uhr, Gymnasium 20 Uhr, Hindenburgschule 20 Uhr.

Kindergymnastik: Durlach: Schloßkaserne 17—18 Uhr.

Erhalten Eure körperliche Einsatzbereitschaft durch Leibesübungen! Besucht unsere Sportabende und verbringt Eure Sommerferien im Sportlager in Freilach! Auskunft durch jede „Abg.“-Dienststelle.

Das Wetter

Winde auf SW bis W, wechselnd bewölkt und immer noch vereinzelt zum Teil auch etwas gewittrige Regengüsse. Temperaturen wenig verändert oder nur leicht ansteigend.

Leset Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztäler Bote“

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltelstr. 53, Fernspr. 204, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krahe (z. Zt. i. Urlaub), i. V. Luise Dups; stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. N. V. 3966. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig.

ANZEIGEN aus dem Pfinztal

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Magdalene Dreler

geb. Siegrist

nach langem, schweren Leiden, im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist.

GROTZINGEN, den 21. Juni 1937.

In tiefer Trauer:

Familien Ludwig u. Emil Dreler.

Beerdigung findet Mittwoch, 23. 6. 37, abends 6 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

In Grötzingen wird eine Scheuer mit Stallung gesucht. Anzeigebote unter Nr. 408 an den Verlag.

Insertieren bringt Erfolge!

Haben Sie den Sensationsfilm „Polizeiauto 99“ gesehen? — dann dürfen Sie auch nicht den neuesten Kriminal-Film



Cefano

versäumen!

Ein Paramount-Großfilm in deutscher Sprache.

Atemraubend — spannend dramatisch!

Der Fall Winslow wird aufgerollt! Die Angeklagte Betty Winslow nimmt eine Schuld auf sich, um ein Vergehen zu sühnen, das sie durch falsche Duldbarkeit möglich gemacht hat. Im Verlaufe der dramatischen aufregenden Handlung zeigt sich jedoch, daß ihr Opfer nutzlos ist und der wahre Schuldige für sein Verbrechen sühnen muß!

Interessant. Vorprogramm

Nur bis einschl. Donnerstag

Täglich 7 und 8.45 Uhr

SKALA

Badisches Staatstheater

Dienstag, 22. Juni 1937

C. 28. Th. Gem. III. S. Gr. 1. Hälfte und 1401 — 1500

Erstes Gastspiel Kammerjäger Karl Haub

Zosca

Musikdrama von Puccini

Dirigent: Keilbert. Regie: Wildhagen

Mitwirkende: Habertorn, Müller, Damppe a. G., Etterer, Haub a. G., Kiefer, Löfer, Schuster, Seiler

Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr

Preise E (0.80 - 5.70 Mk.)

Mi 23. 6. Gastspiel des Balletts vom Kal. Hof- u. Staatstheater Kopenhagen. Großer Tanzabend

Volksbank Durlach

Bank und Sparkasse

empfiehlt ihre Dienste zur

Annahme von Spareinlagen

von jedermann

Damen-Strümpfe

Kunstseide, moderne Farben 1.50 1.25 0.95

Elbeo 1.95

Kniestrümpfe -75

empfehlen

Schmeiser

am Schloßplatz.

5-Zimmerwohnung

Bad, 2 Mansarden, Leopoldstr. 6

2. Stock, wegen Wegzug auf 1. Oktober zu vermieten.

Zu extra. Sofienstr. 3, 3 St

Schöne

3-Zimmerwohnung

(2 Stock) Küche, Keller, Speicher, Balkon, Glasanbau auf 1. od 15 Juli an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres Baslerstr. 25, III. II.

Futterhaferflocken Weizenbrotmehl

Heitlinger, Kirchstraße 4



Das hätte ich tatsächlich nicht geglaubt...

nämlich, daß Hento sogar an ganz schmutziger Wäsche beim Einweichen so viel Schmutz löst! Dabei nehme ich Hento seit Jahren — aber man muß schon mal darauf achten, wie die Wirkung ist! Das ist wirklich eine Arbeitserleichterung beim Waschen, über die man sich freuen kann! — Und — 13 Pfennig das ganze Paket! Hento ist wirklich eine billige Waschfrau!

hento macht's für 13 Pfennig!

In neuer 2 Familien-Villa ist große moderne sonnige

2-Zimmerwohnung

mit Bad und Balkon in freier Höhenlage auf 1 Juli od später an kleine, ruhige Familie zu vermieten. Angebote unter Nr. 407 an den Verlag.

Danksagung.

Herzlichen Dank für all die wohlthuenden Beweise die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen erfahren durften. Besonderen Dank für die liebevolle Pflege der Schwester Marie und allen denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Goldschmidt und Angehörige.

Obst- u. Gartenbauverein — Durlach —

Wir laden hiermit die Hausfrauen u. besonders die Frauen unserer Mitglieder zu einem

Vortrag

über

Vorratswirtschaft

unter Berücksichtigung der

Obstwertverwertung

von Fräulein Ulmer, Lehrerin der Landwirtschaft auf morgen Mittwoch abends 7,9 Uhr in den Saal der „Krone“ hier freumbüchlich ein und bitten um väunlichches Erscheinen.

Der Vorstand.

Omnibus-Sonderfahrt nach Stuttgart

zum Besuch der Ausstellung über das schöne Vürmtal

Donnerstag, 24. Juni 37

Abfahrt 7 Uhr Durl. Schloßplatz

Anmeldungen bei

Herm. Cramer Durlach-Aue

Danzigerstraße 20, Telefon 194

Alte Holzschnitzbilder, rare neue Majolikaanhänge mit Sonnenbrenner, Stempel, Stein, Bruchstücke, 2 große Räder, Uhr und Kiste zu verkaufen

Bädelstraße 4, 3. Stock.

Das Leben mit Dir war mein irdisches Glück! Das Gedanken an Dich ist mein heiligstes Wehl Dich wiederzusehen meine ganze Seligkeit!

Todes-Anzeige

Am Samstag, den 19. ds. Mts, 9 1/2 Uhr entschlief nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Anna Beschnitt

geb. Seitz

Die Beerdigung hat auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille stattgefunden.

Gleichzeitig danken wir all denen, die an dem schweren Verlust, der uns betroffen hat, Anteil nahmen.

DURLACH, den 21. Juni 1937.

Franz Beschnitt und Söhne.

Suche für sofort ein schulentlass. Mädchen zu einem Kind

Zu erfragen im Verlag.

Gesucht wird ein

kräftig. Junge

der Lust hat, das Metzgerhandwerk zu erlernen.

Zu erfragen im Verlag.

2—3-Zimmerwohnung

gesucht von berufstätig. Ehepaar sofort oder später.

Angebote unter Nr. 406 an den Verlag

2—3-Zimmerwohnung

sofort gesucht. Angebote unter Nr. 409 an den Verlag.

Ca. 150 Stk.

Wiesenflehen

zu kaufen gesucht

Wiesenflehen, Mittelstraße 7

Die beste Werbung ist und bleibt ein Inserat

im

„Durlacher Tageblatt“ Pfinztäler Bote

Zimmer u. Küche

auf 1. Juli zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag.

Scheuer mit Stallung

zu vermieten. Etagen sich auch als Lageraum od. Autoanlage.

Zu erfragen im Verlag.